

30.03.2020, Nr. 49/2020

In der Brut- und Setzzeit Rücksicht auf Wildtiere nehmen

Verantwortungsvoll spazieren gehen – DBU
Naturerbe appelliert an Besucher und Hundehalter

Cremlingen. Die DBU-Naturerbefläche Herzogsberge nahe Braunschweig bietet Spaziergängern eine Möglichkeit, um aus dem Haus zu kommen und die momentanen Abstandsregeln einzuhalten. Doch vom 1. April bis zum 15. Juli erstreckt sich die allgemeine Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit von Wildtieren – eine Phase, in der etwa Jungvögel schlüpfen und Rehkitzel ihre ersten Laufversuche unternehmen. Damit Naherholung und Artenschutz zu ihrem Recht kommen, gibt es auf der Fläche der gemeinnützigen Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), dem DBU Naturerbe, ein ganzjähriges Wege- und auch Leinengebot. Zusätzlich stellt die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Wolfenbüttel in der Brutsaison Zäune um die Kleingewässer auf, um Amphibien und Vögel zu schützen.

Europäische Union finanziert Schutz von Kreuz- und Knoblauchkröte

„Immer weniger Singvögel kehren aus dem Süden zurück. Wir können sie unterstützen, indem wir ihnen in der Brutzeit die nötige Ruhe zukommen lassen“, ergänzt Susanne Belting, Fachliche Leiterin im DBU Naturerbe und bittet Besucher um entsprechende Rücksichtnahme. Nicht nur für die Vögel, sondern auch für seltene Amphibien in den Kleingewässern am Ehlerberg sei es wichtig, dass Naturliebhaber auf den Wegen bleiben und ihre Hunde anleinen. Diese Gewässer seien durch die Untere Naturschutzbehörde mit Geldern vom Land Niedersachsen renaturiert worden. In der atlantischen Region seien diese Amphibiengewässer so bedeutsam, dass in den Folgejahren sogar die Europäische Union die Förderung zum Erhalt der hier lebenden Kreuz- und Knoblauchkröte übernommen habe.

Schutz von störungssensiblen Wildtieren

Wenn Spaziergänger auf den Flächen ihre Hunde anleinen, verhindern das nicht nur, dass diese Wildtieren nachstellen. „Viele Tierarten reagieren allein schon sehr sensibel auf die bloße Anwesenheit von Menschen und

Ansprechpartner

Franz-Georg Elpers
- Pressesprecher -
Michelle Liedtke
Jessica Bode

Kontakt

DBU Naturerbe GmbH

An der Bornau 2
49090 Osnabrück
0541|9633-660
0171|3812888
presse@dbu.de
www.dbu.de
www.dbu.de/naturerbe

Kontakt Bundesforstbetrieb

Niedersachsen

Koordinator Wolfgang Löwe
Bundesforstbetrieb
Niedersachsen
05163 | 98868 -12
Wolfgang.Loewe@bundesimmobilien.de

Hunden“, erklärt Tobias Leikauf, wissenschaftlicher Mitarbeiter im DBU Naturerbe. Dies habe im schlimmsten Fall zur Folge, dass etwa störungsempfindliche Vogelarten ihr Revier oder sogar ihr Gelege aufgeben. „Das betrifft vor allem am Boden brütende Vögel wie die gefährdeten Arten Baumpieper und Feldlerche. Deren Nistplätze sind auf den ersten Blick kaum zu entdecken“, warnt Leikauf.

Schafe stören Brutvögel weniger als Hunde

Im Frühjahr beweiden Schafe wieder das Offenland der DBU-Naturerbefläche. „Die Weidetiere leisten einen wichtigen Beitrag im Naturschutz, indem sie das Grünland offen halten und es vor der Verbuschung bewahren“, betont Leikauf. Da die Schafe jeweils nur für wenige Tage auf einer Teilfläche weiden, stellen sie im Gegensatz zu Hunden für die Brutvögel keine dauerhafte Störung dar. Gleichzeitig unterscheiden sich die Weidetiere in ihrem Verhalten von Hunden, die durch Stöbern und Jagen Wildtiere beunruhigen und stören können.

Lead 735 Zeichen mit Leerzeichen

Resttext 1.869 Zeichen mit Leerzeichen

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de

Wir verwenden das generische Maskulinum für eine bessere Lesbarkeit unserer Texte.